

# ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des  
Internationalen Entomologischen  
Vereins.



Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

## Abonnements:

Vierteljährlich durch Post oder Buchhandel Mk. 3.—.  
Jahresabonnement bei direkter Zustellung unter Kreuzband:  
Deutschland und Oesterreich Mk. 8.—, Ausland Mk. 10.—.  
Mitglieder des Int. Entom. Vereins zahlen jährlich Mk. 6.—  
(Ausland [ohne Oesterreich-Ungarn] Mk. 2.50 Portozuschlag).

## Anzeigen:

Insertionspreis pro dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum  
30 Pfg. — Anzeigen von Naturalienhandlungen und -Fabriken  
pro dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg.  
Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem  
Vereinsjahr 100 Zeilen frei, die Ueberzeile kostet 10 Pfg.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint wöchentlich einmal.

Schluß der Inseraten-Aannahme Dienstag abends 7 Uhr.

Inhalt: *Parnassius apollo* L. von der Insel Gotland. Von Dr. Arnold Pagenstecher, Wiesbaden. — Die Arten der Gattung *Argyresthia* Hb. (Mikrolep.) um Steyr in Oberösterreich und im angrenzenden Teile von Steiermark. Von Fachlehrer K. Mitterberger, Steyr. — Zu den schwebenden Streitfragen über *myrmdone* Esp. Von Fritz Hoffmann, Krieglach. — Die große Birkenblattwespe *Cimbex variabilis*. Von Löwe, München. — Bildung von Spezialistengruppen. — Auskunftstelle.

## Parnassius apollo L. von der Insel Gotland.

Von Dr. Arnold Pagenstecher, Wiesbaden.

### II.

In der Nummer 24 des Jahrgangs 26 (1912) dieser Zeitschrift hatte ich über die auf der Insel Gotland vorkommende Form von *Parn. apollo* L. berichtet. Es geschah dies auf Grund einschlägigen Materials, welches ich der Güte des Herrn F. Bryk in Myllykylla (Finnland) verdankte. Neuerdings hat mir Herr Bryk weitere, mit den früher gesandten übereinstimmende Exemplare von *P. apollo* von Gotland (Torsburg) übermittelt und Herr Otto Bang-Haas in Blasewitz war so freundlich, mir von den von ihm ausgebotenen *Apollo* von Wisby und von Torsburg auf Gotland eine Ansichtssendung zu machen. Eigentümlicher Weises timmen weder die aus Wisby, noch die aus Torsburg von Herrn O. Bang-Haas gesandten Stücke mit den von Herrn F. Bryk auf Torsburg selbst gesammelten Exemplaren völlig überein, sondern zeigen wesentliche Verschiedenheiten.

Das mir durch Herrn F. Bryk zugekommene Material von *P. apollo* L. stammte (außer einem ♀ von Slite auf der Westküste von Gotland) ausschließlich aus Exemplaren, welche von ihm selbst auf dem 68 m hohen waldigen Plateau von Torsburg im Innern der Insel unfern der Ostküste im Juli 1912 gefangen worden waren. Herr Otto Bang-Haas sandte mir dagegen Stücke, welche aus bei Torsburg gesammelten Raupen stammen sollten, wie solche, welche bei Wisby an der Westküste gefangen ihm von einem Sammler zugegangen waren. Sowohl die angeblich aus der Raupe gezogenen Exemplare von Torsburg, als die bei Wisby gefangenen weichen in ihrem Aussehen aber, wie bemerkt, so erheblich von den Brykschen ab, daß man nicht glauben sollte, sie wären zur gleichen Zeit auf einer und derselben kleinen Insel erbeutet worden. Es erscheint daher geboten, des Näheren auf die Sache einzugehen und zu versuchen, diese Verschiedenheiten aufzuklären.

In meiner ersten Mitteilung hatte ich hervorgehoben, daß die Brykschen von Torsburg stammenden Exemplare eine unter sich nur unwesentlich differierende Rasse darstellen, welche sich im allgemeinen, mit Ausnahme einiger weniger, den finnischen Vertretern von *P. apollo* näher kommender Stücke, in Größe, Zeichnung und Färbung nicht unmittelbar an die Nachbarvertreter anschließen, wie man dies hätte erwarten sollen, sondern daß sie durch geringere Größe, weniger helle Färbung und andere Merkmale Annäherung an alpine Exemplare zeigten. Im Gegensatz hierzu erscheinen die von Herrn Otto Bang-Haas übersandten Exemplare, sowohl die von Torsburg angeblich stammenden, wie die aus der Umgegend von Wisby, in einem Gewande, welches sie den auf Schweden, Norwegen und Finnland auftretenden Formen viel näher bringt. Welche Umstände diese auffallende Differenz hervorbrachten und das Auftreten zweier verschiedener Formen zu gleicher Zeit auf einer und derselben Insel bedingen bzw. bedingten, ist schwer zu sagen. Es wäre möglich, daß das Herrn O. Bang-Haas als von Torsburg stammend zugekommene Material, welches aus gezogenen Stücken bestehen soll, in Folge des letzteren Umstandes Verschiedenheit zeigt, wie man dies öfters zwischen gezogenen und Freilandtieren beobachtet haben will. Auch könnte angenommen werden, daß Tiere, die im Innern der Insel auf einer Hochebene gefangen wurden, wie die Brykschen Torsburg-Exemplare, ein etwas anderes Gewand tragen, als die an der felsigen Westküste bei Wisby erbeuteten, obwohl dies in der Ausdehnung, wie es hier vorliegt, wenig wahrscheinlich ist. Es bleibt noch die Möglichkeit, daß mit den Herrn Bang-Haas als Torsburg-Material zugekommenen Lepidopteren eine Verwechslung oder ein Irrtum vorgefallen ist, was freilich Herr O. Bang-Haas seinerseits bestreitet.



Als allgemeine Maße der Größe finden sich bei den Brykschen Torsburg-Apollos ein Ausmaß von nur 66 mm bei den Männchen und 70 mm bei den Weibchen. Finnische Exemplare in meiner Sammlung zeigen im allgemeinen 76 mm Ausmaß bei den Männchen und 78 mm bei den Weibchen, norwegische 78 mm bei Männchen, 80 mm bei Weibchen und schwedische sogar bis 82 mm bei Männchen und 84 mm bei Weibchen. Die Bang-Haasschen Wisby-Stücke zeigen bei den Männchen 76 mm, bei den Weibchen 78 mm, die von Torsburg vorgelegten Männchen 72 und Weibchen 75 mm. Die von F. Bryk gesandten Tiere von Torsburg blieben sich gleich. Ein Weibchen von Slite an der Westküste, das Bryk mir sandte, ist etwas prägnanter gezeichnet durch dunklere Färbung, tiefschwarze Zeichnung bei hellerer Grundfärbung, wie sie bei schwedischen, norwegischen und finnischen Exemplaren vorkommt. Die Zellflecke sind sehr kräftig und diskalwärts gerade ausgehackt. Die kostalen Ocellen sind kleiner als die hinteren, der vordere Wurzelfleck gerötet (*excelsior*). Basalschwänze stark. Drei Analflecke, Kappenbinde staubig, Saum der Hinterflügel nicht verglast, schwächer beschuppt. Die bei Slite von F. Bryk gefangenen Männchen waren gerade so klein, wie die Torsburger Männchen, denen sie entsprechen, die Weibchen etwas verdunkelt, wie dies auch bei einigen Torsburgern der Fall ist. Diese Küstentiere gehören nach F. Bryk zu demselben Schlage, wie die von Torsburg, welches von Slite gerade so weit liegt, als Wisby.

Das von Herrn O. Bang-Haas mir vorgelegte Material aus Torsburg bestand aus einem leider etwas krüppelhaften und an den Hinterrändern der Hinterflügel gelblich verfärbten Männchen und einigen größeren und schön gefärbten Weibchen. Sämtliche Exemplare zeigen eine hellere Grundfärbung, sowie stärker markierte Flecken und Binden als die Brykschen, denen sie an Größe überlegen sind.

Das angeführte Männchen hat 70 mm Ausmaß. Es schließt sich im allgemeinen den Brykschen Torsburger, sowie finnischen Exemplaren näher an, als dies die Weibchen tun. Bei weißlicher Grundfärbung zeigt sich auf den Vorderflügeln ein schmaler, nach dem Hinterwinkel sich zuspitzender Glassaum. Die schmale, stark geschwungene, schwärzliche, submarginale Binde geht nur bis zur Flügelhälfte. Die beiden rundlichen schwarzen Costalflecke sind klein und getrennt. Der obere schwarze Zellfleck ist groß, oblong wie der untere, welcher den Raum zwischen den Adern füllt. Der Flügelgrund ist durch schwarze Schüppchen verdüstert. Der Hinterrandsfleck ist kräftig, schwarz, rundlich. Auf den Hinterflügeln zieht die schwarze Basalfärbung etwas in die Mittelzelle hinein und um den Hinterrand derselben. Die beiden schwarzen Analflecke sind rundlich. Die lebhaft karminroten Ocellen sind kräftig entwickelt, schwarz umzogen und fast völlig rot ausgefüllt mit geringen Spuren eines weißen Zentrumsflecks in den oberen, während die Brykschen Stücke sämtlich einen starken weißen Kern in beiden Ocellen tragen. Halskragen und Hinterleib mit gelblichen Haaren versehen. Auf den Hinterflügeln stehen kräftige rote, schwarz umzogene Grundflecke. Die großen, lebhaft schwarz umzogenen Ocellen haben einen deutlichen weißen Kern. Der obere Analfleck ist rot ausgefüllt, der untere schwarz. Es finden sich Spuren einer antemarginalen Kappenbinde.

(Schluß folgt.)

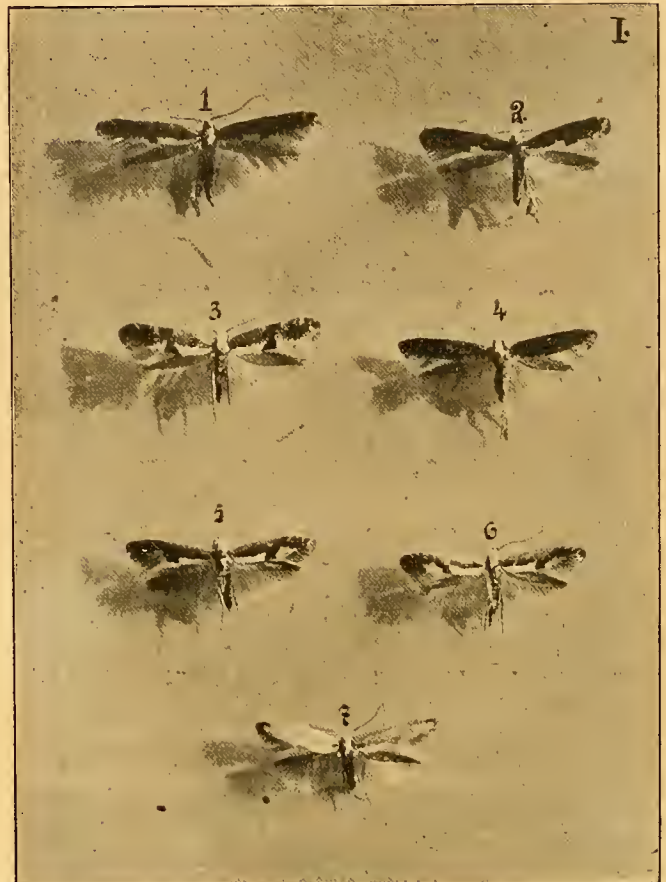
## Die Arten der Gattung *Argyresthia* Hb. (Mikrolep.) um Steyr in Oberösterreich und im angrenzenden Teile von Steiermark.

Faunistisch-biologische Zusammenstellung mit besonderer Berücksichtigung der vertikalen Erhebung.

Von Fachlehrer K. Mitterberger, Steyr.

(Fortsetzung.)

Bis jetzt konnten in meinem Sammelgebiete nachfolgende Arten mit zweifelloser Sicherheit nachgewiesen werden:



- |                         |                         |
|-------------------------|-------------------------|
| 1. <i>Conjugella</i> Z. | 2. <i>Pulchella</i> Z.  |
| 3. <i>Mendica</i> Hw.   | 4. <i>Albistria</i> Hw. |
| 5. <i>Ephippella</i> F. | 6. <i>Nitidella</i> F.  |
|                         | 7. <i>V. Ossea</i> Hw.  |

Sämtliche Figuren in  $2\frac{1}{2}$  facher Vergrößerung.

### *Conjugella* Z. (Kat. No. 2393\*). Taf. I, Fig. 1.

Um Steyr nicht besonders häufig; gehört hauptsächlich der collinen Region an (Damberg 811 m, Gaisberg bei Molln 1266 m, Wendbach ca. 350 m). Die Art fliegt Ende Juni, Anfang Juli zeitlich morgens oder am Spätnachmittage um *Sorbus aucuparia*, in deren Beeren (nach Höfner, Schmetterl. Kärntens, wohl eher in den jungen Blättern) die rötlichbraune Raupe im Aug., Sept. und Okt. lebt. Wie Stange in seinen Tineinen der Umgebung von Friedland in Mecklenburg angibt, zeichnen sich die von Raupen bewohnten Beeren durch vorzeitiges Rotwerden aus und überwintert die Art als Puppe in einem

\*) Dr. O. Staudinger und Dr. H. Rebel, Katalog der Lepidopteren des paläarktischen Faunengebietes, Berlin 1901.